

Wolfgang Maria Bauer

Nanou

F 1482

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Nanou (F 1482)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

NANOU

FÄRBER

JEEP

Ein Lichtblitz: ...Man erkennt eine seltsam gekrümmte Gestalt, über den Körper eines schlafenden Mädchens gebeugt. Es wird aus nächster Nähe photographiert, nur das Gesicht.

Im selben Augenblick ist die Gestalt wieder verschwunden. Zurückbleibt das Mädchen, die Stille, die Dunkelheit, ihr Schlaf.

Ein fahles, unwirkliches Licht fällt auf die Szene: Niemandsland, freies Feld.

Eine Bank nur, und ein Fernrohr. Daneben liegt Nanou. Auf ihrem Koffer. Der ist kleiner als ein Bett.

Nanou wartet.

NANOU Still. Dunkel. Passiert nichts.

Nanou wartet.

Nicht schön, in der Nase, brennt am Gaumen,
riecht hier. Kenne ich nicht, den Geruch. Scharf,
nicht schön.

Nanou schweigt.

Ich zittere.

Sie schweigt.

Na, daß es hier so dunkel ist, so lange, so still
bleibt, dafür muß man gemacht sein, bin ich nicht,
kann ich nicht, stillhalten und warten und nichts
geschieht.

Sie schweigt.

Wo doch kaum die Hand vor Augen zu sehen ist
und kein Ton zu hören, festfrieren könnte man hier,
vor lauter Angst, vor der Dunkelheit und vor der
Stille... (*plötzlich*) na, habe aber keine Angst!
Nicht vor Euch!

*Sie wendet sich nach allen Seiten, dann
spricht sie etwas überlaut. Offenbar, um sich
die Angst vor der Dunkelheit und der Stille
vom Leib zu reden. Doch sehr schnell wird
deutlich, daß sie vielmehr genau diese
meint, d.h. Nanou versucht, sowohl die
Dunkelheit, wie auch die Stille anzuspre-
chen. Charmant möchte sie die beiden in ein
Gespräch verwickeln...*

Ihr wollt, ich soll mich fürchten? Werde ich nicht.
'Stille' und 'Dunkel', das sage ich Euch: nicht mit
mir! -- Nicht gehört? Keine Angst, habe ich gesagt!

Und wenn mir alles zittert und die Nerven herumzappeln, weil sich hier nichts bewegt und weil ich das noch nie ausgehalten habe, dann sind das nur Nerven, nicht Angst, Nerven...

Bedaure, was ihr versucht, ist vergebens. - Ich werde keine Furcht haben! 'Dunkel', 'Stille', Euch meine ich, ja, Euch beide. (*raffiniert*) Kenne Euch doch...

Sie schweigt, hofft auf eine Reaktion.

'Stille', ihr müßt nicht weitermachen! - 'Dunkel', - wo ich doch sage, daß ich Euch kenne, - genug jetzt! Glaubt ihr mir nicht, daß ich weiß, was ihr seid, in Wirklichkeit seid, daß ich das herausgefunden habe, - soll ich sagen?

Keine Antwort.

Sage ich trotzdem. Dunkel, Dunkelheit ist in Wirklichkeit, muß ich kurz überlegen, Dunkelheit ist... Nacht, natürlich, und Nacht ist, muß ich wieder überlegen, Schatten, ja. Nacht ist Schatten. Viele Schatten. Ich meine diese schwarzen Tiere, die während des Tages überall herumliegen oder den Menschen hinterher laufen. Lichtscheue Wesen sind das; je mehr Sonne, desto kleiner werden sie. Verwandeln sich, ständig. Können sie. Haben keine Knochen. Besonders strecken, können sie sehr. Wenn das Licht weggeht. Da machen sie sich lang und länger, bis die Sonne endlich verschwunden ist. Jetzt werden sie groß, breit und riesig, und leicht wie sie sind, natürlich schweben sie auf und fliegen, fliegen los, und wenn alle Schatten sich oben treffen, dann ist das - Nacht.

Nanou wartet auf Antwort. Da wird tatsächlich im Hintergrund ein fernes Lichtsignal sichtbar.

Nanou ist kurz irritiert, lacht dann, ruft:

Wußte doch, ist nicht verkehrt!

*Da wird es wieder dunkel.
Still.*

Früher, dachte lange, daß das Dunkel, die Nacht, daß das Schmutz ist, hochgewirbelter Dreck, der gesamte Dreck vom ganzen Tag, daß der sich abends oben sammelt, zu einem dichten, schwarzen Klumpen. Aber das war verkehrt.

Erneut wird ein Lichtsignal im Hintergrund sichtbar. Diesmal ein anderes Zeichen: zweimal kurz.

Nanou ruft sofort in jene Richtung, aus der das Licht kam:

Habe doch gesagt, war verkehrt!

Es folgt wieder das etwas längere, einfache Zeichen.

Und Nanou lacht erleichtert.

Na, und jetzt: 'Stille'; Stille dagegen ist... schwierig, muß ich kurz überlegen, Stille ist... (*überlegt verzweifelt*) ...ist... ist... (*bemerkt, wie sehr ihr Körper zu zittern beginnt*) Nerven; wie gesagt, hat nichts zu bedeuten. Arme, Hände, Beine, die zappeln mir oft, schon als Kind, das Zittern. Besonders abends. Wollte ich immer raus, nur raus (*verweist auf ihren zitternden Körper*) ganz raus, meine ich.

Vor dem Schlafanzug, noch schnell die Haut ausziehen. *(lacht)* Nerven. Habe mich dann selbst gebunden, richtig fest geschnürt. Weil sonst würde ich... *(zeigt, was sie meint: eine Art Implosion)*

Da zieht Nanou ihr Kleid aus, um sich damit zu binden. Darunter trägt sie ein weiteres und noch eines. Offensichtlich hat sie all ihre Kleider übereinander angezogen. Sie beginnt, sich äußerst sorgfältig zu schnüren: die Beine, später dann die Arme. Man sieht, sie hat Übung darin. Allein, ihr Körper wehrt sich.

'Stille' ist... vergessen. Nein, jetzt weiß ich wieder! Stille ist: wenn die Luft steht. Stille ist also Wind, der stehengeblieben ist. Stehender Wind. Müde geworden. Vom Fliegen. Und wenn der sich schließlich hinlegt und schläft und sich kein bißchen mehr bewegt, dann ist das...

Nanou wird unterbrochen, von einem weiteren Lichtzeichen, das vierte bereits, und wieder sind es die beiden schnellen Signale: zweimal kurz. Unsicher fragt sie nach:

Nicht richtig? *(keine Antwort)* Ob das verkehrt war?! *(keine Antwort)* Habe ich geahnt, war falsch. *(ihr Zittern wird heftig)* Alles kann ich erklären, nur die Stille nicht... Bitte, aufhören! Bitte, auch wenn ich das nur falsch weiß! Aufhören, bitte!!

Beginnt nun, sich die Arme zu binden.

Das hält niemand aus! Hier lebt nichts, kein Wind, kein Hall, kein Echo. Wenn ich spreche, die Sätze fallen mir vom Mund direkt auf die Füße. Als gäbe es hier jemand, der heimlich jedes Wort in Blei gießt... *(da springt sie sofort auf)* ...Aber, das... ja natürlich! ...Stille ist ein Mann, ein Bleigießer! Ja, sicher! Und er heißt so, weil, da muß ich nicht lange überlegen, weil er aus Blei besteht, eine Art Ritter, ganz in Blei gegossen. So. *(sie zeigt, wie der 'Bleigießer' aussieht; eine seltsam gekrümmte Gestalt)* Mit Haaren aus Blei, und Bleiaugen, und eine Stimme, nicht schön, Stille hat eine Stimme, grausig... fürchterlich... verrückt werde ich langsam, die Nerven, die springen jetzt, die Arme, lassen sich einfach nicht binden!

Da gelingt es ihr endlich, mit den Zähnen.

So. Gleich ist besser.

Bindet sich nun, etwas ruhiger bereits, noch einen Schal um den Kopf.

Gegen die Ohren und gegen die Augen.

Nanou legt sich wieder auf ihren Koffer. Diegleiche schlafende Stellung wie zu Beginn.

So. Jetzt ist gut.

*Nanou schläft wieder.
Es wird wieder dunkel.
Still und dunkel.*

*Da ist ein schweres Atmen zu hören.
Es fällt wieder Licht auf die Szene.
Dämmerung. Kaum ein Licht. Nach der
Nacht, das allererste Licht.*

FÄRBER Du bist ein seltenes Mädchen.

*Es ist die Gestalt vom Anfang: Färber. Er
steht etwas abseits. Er muß aus dem Boden
gestiegen sein, denn sonst hätte man ihn
über das freie Feld kommen sehen.
Vorerst ist Färber nur schemenhaft wahrzu-
nehmen. Die Silhouette allerdings erinnert
tatsächlich an Nanous 'Bleigießer'.
Färber hält jene Photographie in Händen, die
er zu Anfang gemacht hatte. Er fächelt,
trocknet sie, steckt sie schließlich in seine
Hosentasche.*

NANOU Da ist etwas. Ein Geräusch. Außen.

*Nanou bewegt sich unmerklich. Verstohlen
schiebt sie die Kopfbinde ein kleines Stück
zur Seite, die Ohren spitzen hervor.*

Geräusch. Atem? Ein Saugen. Hallo, wer ist das?
Jemand röchelt. Sie röcheln!

*Der Ton Färbers verändert sich, es könnte
ein Lachen sein.*

NANOU Was ist mit Ihnen? Sind Sie verletzt? Sie
klingen entsetzlich, haben Sie sich etwas angetan?
Ist jetzt etwas passiert?

FÄRBER Du brauchst nicht zu schreien, ich stehe hier,
ich bin nicht verletzt.

NANOU Aber Ihre Stimme...

FÄRBER Nichts. Meine Stimme, es ist nichts.

NANOU (*panisch, langsam*) Was wollen Sie von mir?

FÄRBER Beruhige dich. Mein Name ist Färber.

NANOU Bin beruhigt, wer sind Sie?

FÄRBER Färber.

NANOU Was ist mit Ihrer Stimme?

FÄRBER (*schmunzelt*) Die Fragen wiederholen sich, findest du nicht?

NANOU Wer sind Sie?!

FÄRBER Färber.

NANOU (*fast hysterisch vor Angst*) Ah, und was wollen Sie von mir?

FÄRBER Du hast geschlafen, lange, tief, sehr tief, sehr lange, sehr schön, wenn du schläfst. Ich habe deinen Schlaf bewacht.

NANOU Sie sprechen meine Sprache? Sind Sie nicht aus diesem... (*zeigt Richtung Hintergrund*) anderen Land?

FÄRBER Welches Land?

NANOU (*deutet wieder; verschwörerisch*) Na, von da...!

FÄRBER Ein letztes Mal: Färber, ich bin von hier, ich habe deinen Schlaf bewacht, jetzt mußte ich dich wecken, entschuldige.

NANOU Was ist mit Ihrer Stimme? Wer sind Sie? Was ist hier eigentlich...

Ihre Angst und die Nerven lassen sie fast irrsinnig werden, doch als Färber nun einen Schritt auf sie zu macht, nimmt sie alle Kraft zusammen, schreit:

Sie bleiben, wo Sie sind!

FÄRBER Es ist nicht klug, hier zu schreien.

NANOU Keinen Schritt, sage ich, ich habe eine Waffe!

Nanou springt auf, versucht ihren Koffer, trotz der Fesseln, zu öffnen. Färber sieht ihr eine Weile ungerührt zu, dann ist er plötzlich verschwunden.

Da hält Nanou tatsächlich eine Pistole in Händen, richtet sie gegen ihn, in seine ungefähre Richtung jedenfalls. Doch Färber hat längst die Seite gewechselt...

FÄRBER *(etwas näher nun, souverän)* Das ist eine Leuchtpistole.

NANOU Aus kurzer Distanz, ins Gesicht?

FÄRBER Dafür, daß ich nichts anderes möchte, als dich bewachen?

NANOU Legen Sie Ihren Revolver auf den Boden.

FÄRBER Ich bin nicht bewaffnet.

NANOU Ihre Uniform, ziehen Sie die Jacke aus!

FÄRBER Das ist eine Weste, eine Strickweste.

NANOU Werfen Sie her! Hände aus den Taschen!

FÄRBER Sie hat keine Taschen. *(er wirft)* Es ist kalt.

NANOU Die Hose.

FÄRBER Es kann wieder schneien, bitte.

NANOU Die Hose!

FÄRBER Ich habe keinen Revolver, die Wahrheit, ich habe ein Messer. Ein Taschenmesser. Ich werfe. *(wirft)* Kannst du es sehen? Es liegt...

NANOU Bin nicht blind. - Die Schuhe, die Mütze! Her damit!

FÄRBER Ein Hut, ich trage einen Hut.

NANOU Und Sie wollen Bewacher sein? Keine Uniform, kein Revolver, keine Bewacherschirmmütze...

FÄRBER Wenn du willst, werde ich mich ausweisen. Hier. *(er greift in seine Gesäßtasche)* Mein Dienstausweis. *(er will auf sie zugehen)*

NANOU Ein Schritt noch, und ich werde schießen!

FÄRBER Aber, ein Ausweis läßt sich so weit nicht werfen.

NANOU Ich habe eine gute Stimme, ich kann einen ganzen Wald aufwecken, soll ich vormachen?

FÄRBER *(schnell)* Nein, nicht schreien! Hier ist kein Wald, weit und breit.

NANOU Bleiben Sie stehen und behalten Sie den Ausweis, sicher ist er falsch.

FÄRBER Gefälscht? Nein, dieser Ausweis ist in Ordnung. *(er lacht kurz, ein seltsamer Ton)*

NANOU Was machen Sie da, dieses Geräusch?

FÄRBER Ich lache. Meine Stimme. Entschuldige.

NANOU Nicht schön. Sie röcheln. Das ist fast ekelig.

FÄRBER Ich weiß. Verzeihung.

NANOU Ihre Stimme hört sich an... sind Sie der 'Bleigießer'?

FÄRBER Wer?

NANOU Bleigießer.

FÄRBER Du kannst mich nennen, wie du willst, in meinem Dienstausweis steht Färber. Oberstleutnant.

NANOU Oberleutnant. Sehr häßlich, der Vorname.

FÄRBER Ja, Färber genügt, du hast recht. Und tatsächlich, seit einigen Jahren, ich heiße nur noch Färber, *(bitter)* einfach nur Färber.

NANOU 'Färber Färber'? Klingt nicht viel besser. Vor allem aber: paßt nicht.

FÄRBER Der Name, nein? Ich habe ihn lange nicht gehört. Fär - ber. *(er hört seinem Namen nach)* Ich gebe zu, mir selbst ein wenig fremd. Fär - ber. *(schmunzelt, nickt)* Sehr häßlich, ja.

NANOU Bitte, warum sprechen Sie meine Sprache?

FÄRBER Wonach fragst du? Das ist mein Land. Ich bin hier geboren, ich habe es kein einziges Mal verlassen und hier werde ich... *(unterbricht sich, probiert scherzhaft einige Fremdsprachen)* Férbèr, Farebear. Wie recht du hast, paßt nicht.

NANOU Wer bitte sind Sie?

FÄRBER Gib mir einen anderen Namen.

NANOU Längst passiert. Habe Sie gleich umgetauft, sofort. - Wer Sie sind, will ich wissen, ich schieße jetzt!

FÄRBER Ich wiederhole mich, ich habe hier gestanden, du hast geschlafen, eine halbe Nacht, ich habe aufgepaßt.

NANOU Sie sind kein Bewacher, spüre das!

FÄRBER Sieh dich an, du bist gefesselt, ich hätte dich fortschleppen können, du hättest es nicht bemerkt, so tief hast du geschlafen. Was ist mit dir?

NANOU Ich überlege kurz.

FÄRBER Du zitterst.

NANOU (*rätself*) Jemand, der Bewacher sein will, aber keiner ist, und eine Stimme hat, die nicht echt ist, sondern verwunschen... ein Prinz!

FÄRBER Ich fürchte, nein.

NANOU Was dann? Was sonst?

FÄRBER Du zwingst mich, mich ständig zu wiederholen. Das gefällt mir. Ich wiederhole gern. Manches läßt sich dann korrigieren. Korrrigieren!

NANOU Das waren aber viele r. Haben Sie Haß?

FÄRBER Du kannst fragen. Ein Talent.

NANOU Korrigieren Sie mich: Sie sind Prinz?

FÄRBER Nicht daß ich wüßte.

NANOU Müssen Sie aber sein, glauben Sie mir; wer sonst bewacht heute noch Schläfe, Schlaf, hat das die Mehrzahl Schläfe?

FÄRBER Du redest Unsinn, weil du Angst hast, ich sage dir, du mußt nicht zittern.

NANOU Sind nur Nerven. Bin immer so. - Was jetzt, Prinz oder nicht? Die Antwort sage ich: keiner. Weil Sie lügen. Mit jeder Silbe. Ich habe nicht geschlafen!

FÄRBER Du hast...

NANOU Sie haben... jetzt genau einen Satz frei, dann schieße ich. Also: was wollen Sie von mir?

FÄRBER Soviel ich sehe, eine junge Frau, die hierher geschleppt wurde, gefesselt...

NANOU Der Satz!

FÄRBER Wir könnten uns von Nutzen sein. Ich helfe dir und du...

NANOU Wozu? Brauche keine Hilfe.

FÄRBER Soviel ich sehe...

NANOU Sehen Sie falsch. Bin freiwillig hier.

FÄRBER Freiwillig?

NANOU Ja.

FÄRBER Aus freien Stücken?

NANOU Ja.

FÄRBER Kein Zwang?

NANOU Das waren jetzt vier Sätze. *(sie spannt den Hahn der Leuchtpistole)*

FÄRBER Du willst, ich soll gehen?

NANOU Erraten. Exakt. Wäre mir lieber.

Färber gehorcht und sofort ist er verschwunden.

Stille.

Nanou ist nun doch ein wenig verwundert. Sie nähert sich vorsichtig seiner Strickweste,

untersucht sie argwöhnisch: ein herkömmliches Bekleidungsstück.

Selbstgestrickt. *(ruft leise)* Zauberer, Sie haben das vergessen!

Unvermittelt ist Färber zurück. Erneut an anderer Stelle. Erneut ein Stück näher. Und sofort richtet Nanou die Leuchtrakete wieder gegen ihn.

'Zauberer', nicht wahr?

FÄRBER Erraten. Exakt. - Soll ich die Pistole aus deiner Hand zaubern, oder legst du sie freiwillig weg?

NANOU Freiwillig niemals. Versuchen Sie, ich wehre mich!

FÄRBER Wie alt bist du? 25, 30 Jahre? Und du denkst, es gibt Zauberer?

NANOU Wenn, dann in meiner Nähe. Daran glaube ich, ja. *(bewundernd)* Und jemand wie Sie, der einfach die Seite wechselt, der einfach verschwindet...

FÄRBER Ist kein Zauberer, sondern das Feld ist unterkellert. Es gibt mehrere Ausstiege hier. Man hat unterirdische Gänge angelegt, damals. Unter der Erde befinden sich ein paar Räume, ein paar Gänge, nichts Spektakuläres, sehr eng, sehr niedrig. Wer sie das erste Mal betritt, man denkt an überdachte Schützengräben.

NANOU *(neugierig)* Wozu, wofür?

FÄRBER Verbindungswege zwischen den Wachtürmen, sehr simpel. Sechs Gänge Richtung Fluß, drei Gänge Richtung Norden, für die Patrouillen, das ist alles. *(er muß schmunzeln, da er sieht, daß Nanou nun etwas unsicher steht)* Du mußt nicht auf deine Füße schauen, der Boden trägt, seit Jahrzehnten.

NANOU Das kribbelt jetzt.

FÄRBER Möglich, daß ein wenig geheizt ist, da, wo du stehst.

NANOU Sie leben hier? In diesen Gängen? Unter mir?

FÄRBER Wie heißt du?

NANOU *(überlegt kurz)* Nanou.

FÄRBER Kein Nachname?

NANOU Mit o u, Nanou.

FÄRBER Seltener Name.

NANOU Selbstgetauft. Namen müssen passen.

FÄRBER Hättest du einen für mich?

NANOU Schon drei.

FÄRBER Drei Namen, nur für mich? Welche?

NANOU Sage ich nicht, nie. - Müssen Sie nicht böse sein, ich taufe ständig alles um, so oft, bis es paßt, - und das wäre sehr anstrengend.

FÄRBER *(lacht kurz)* Verstehe ich.

NANOU Sie können mich nicht auslachen. Weil mir ist es wichtig.

FÄRBER Ich war nur verwundert, entschuldige, ich selbst taufe selten um, im Gegenteil.

NANOU Sollten Sie. Hilft. (*holpert*) Wenn die Sachen so heißen würden, wie sie eigentlich heißen müßten, ich meine, wenn alles die richtigen Namen hätte, man findet sich dann - zurecht... (*merkt, daß sie wohl kaum verständlich war, lacht, winkt ab*) Ich und Sachenerklären, hat noch nie gepaßt.

Färber lacht mit ihr.

FÄRBER Du könntest jetzt die Waffe herunter nehmen, finde ich.

NANOU Solange ich nicht weiß, wer Sie sind.

FÄRBER Belassen wir es doch, ich habe aufgepaßt, ich habe dein Gesicht bewacht, ich habe...

NANOU Mein Gesicht?

FÄRBER Es ist hübsch, es sollte so bleiben. War das verständlich genug?

NANOU Ich habe nicht geschlafen. Sie lügen!

FÄRBER Die halbe Nacht. Auf deinem Koffer. Gefesselt. Du hast dich nicht ein einziges Mal bewegt. Und du weißt, warum. Du kannst es riechen.

NANOU Was meinen Sie?

FÄRBER Der Geruch in deiner Nase. Scharf, brennt am Gaumen. Das ist Chloroform.

NANOU (*kurz irritiert, dann*) Soweit ich weiß, steht ein Bewacher da und bewacht und bewacht mit geschlossenem Mund!

FÄRBER Wir müssen nicht sprechen, Nanou.

*Sie schweigen.
Nanou beginnt wieder zu zittern.*

NANOU Halten Sie das aus. Ich nicht.

FÄRBER Die Stille? Ja.

NANOU Ungelogen, Sie sind Bewacher?

FÄRBER War ich, ja, gewesen.

NANOU Und jetzt sind Sie Privat-Bewacher, die Strickweste, verstehe, in Zivil.

FÄRBER Nein, außer Dienst. Das ist etwas anderes. - Hier, ich habe dieses Feld bewacht, viele Jahre hindurch, diesen Streifen Land, beinahe mein Leben lang habe ich ein paar hundert Meter Erde bewacht.

NANOU Sie waren ein Grenzwächter?

FÄRBER Oberstleutnant. Verantwortlich. Für diese Station. (*deutet Richtung Fluß*) Für jenen Grenzposten war ich zuständig.

NANOU Nun sind Sie pensioniert?

FÄRBER Kein schönes Wort.

NANOU Pension, Pensionär, klingt reich.

FÄRBER Bin ich nicht, ich bin nicht pensioniert.

NANOU Rente, wenn Ihnen das besser gefällt. *(sofort)*
Wegen Ihrer Stimme?

FÄRBER Ich hasse Mitleid.

NANOU Ich habe nur versucht, mich vorsichtig aus-
zu...

FÄRBER Drücke dich aus, wie dein Hirn denkt, Kind!

NANOU *(hält dagegen)* Mein Hirn denkt, Sie haben
eine Krankheit, die nicht mehr heilt!

FÄRBER Falsch, alles falsch!! Weder krank, noch pen-
sioniert! Außer Dienst, das! Auf meine Dienste
wurde verzichtet eines Tages. Hier wurde niemand
mehr gebraucht.

NANOU Hier...?

FÄRBER Die Wachtürme haben sie gesprengt, die
Minen entschärft und sogar die Grenzhütten, auf
großen Lastwagen wurden sie fortgeschafft.

NANOU *(ungläubig)* Hier ist nicht die Grenze?!

FÄRBER Sie wurde entfernt, vermutlich weiter ins Land
verlegt, vielleicht gibt es keine mehr, vielleicht
haben sie eine neue Technik entwickelt, ich weiß
es nicht, es interessiert nicht, ich bin alt.

NANOU *(fassungslos)* Keine Grenze?

FÄRBER Nur den Fluß haben sie dagelassen.

NANOU Bitte, wirklich, keine?

FÄRBER Und die Brücke, den Fluß und die Brücke.

NANOU *(verzweifelt)* Sie lügen. Ich bin an der Grenze!

FÄRBER Du bist auf leerem Land, eine vollkommen sinnlose Schneise entlang des Flusses.

NANOU Aber drüben, nach dem Fluß, wenn man über die Brücke rennt, was ist dort?

FÄRBER Gleichgültig. Niemandsland, für mich, ohne Interesse. Mein Lebtage bin ich nicht über diese Brücke gegangen. Das Land, dort drüben - mir war das zu groß. Wie ein Kleidungsstück.

Nanou legt die Leuchtpistole zu Boden, greift nach dem Messer, das Färber ihr zugeworfen hatte.

Was tust du?

NANOU Ich schneide mich los. Hier ist keine Grenze. Ich gehe.

FÄRBER Nein, wirst du nicht! Warten wirst du!

Bislang war Färber nur aus einiger Entfernung wahrzunehmen gewesen, d.h. schemenhaft, unkonturiert, doch nun tritt er erstmals langsam ins Licht. Sofort greift Nanou

wieder nach der Leuchtpistole. Färber geht dennoch weiter und auf sie zu.

(souverän) Damit kannst du nicht erschießen, damit kannst du nur erhellen... *(exakt)* Das ist eine DIANA, ein frühes Modell, eine einläufige Kipplauf-Gaspistole, 26,5 mm, sie wurde für militärische Zwecke verwendet, in der Schifffahrt und an der Grenze, zum Ausleuchten und Signalisieren, Signalkugeln oder -sterne, an einen Fallschirm gekoppelt, in circa 100 m Höhe, bis zu 12 Kilometer weit sichtbar. Der Rückstoß ist gewaltig. Damit wirst du niemals treffen, damit triffst du bestenfalls den Himmel.

*Mittlerweile hat Färber sich ihr bis auf wenige Schritte genähert.
Sie starrt ihn entsetzt an.*

NANOU Himmel... sowas habe ich noch nie...

FÄRBER Wieviele Kartuschen sind geladen?

NANOU *(hört nicht, starrt nur)* Was...?

FÄRBER Kartuschen, wieviele Leuchtkugeln?

NANOU *(abwesend)* Eine, weiß nicht, gehört mir nicht, mein Urururgroß..., ein Vorfahre, er hat sie zurückgeschickt... *(fassungslos)* Wie Sie aussehen, das ist... das... ist nicht appetitlich.

FÄRBER Hast du einen Paß?

NANOU *(deutet)* ...Ihr Kopf!

FÄRBER Für drüben, hast du einen Paß?

NANOU Ist der echt, was ich fragen will, ihr Kopf, ist der...

FÄRBER Nicht schön anzusehen, ich weiß.
Ob du einen Paß hast?!

NANOU Doch, ja, habe ich.

FÄRBER Gültig, für drüben?

NANOU Sie sehen aus, ich finde das... ich finde... kein Wort.

FÄRBER Du möchtest mich verletzen?

NANOU (*beharrt*) Das Wort möchte ich!

FÄRBER Du willst mich verletzen. Jetzt mußt du dich beeilen. Ich gebe dir 5 Sekunden, das Wort zu finden. Dann komme ich dir zuvor. Dann verletze ich dich.

Fünf Sekunden, in denen Färber genußvoll wartet, - lustvoll, wie einst. Und Nanou starrt und findet nicht das passende Wort.

Du bist häßlich (*Nanou ohne Reaktion*) fett (*Nanou ohne Reaktion*) aufgeschwemmt (*Nanou ohne Reaktion*) ... Du sagst nichts, du bist verletzt?

NANOU (*unbeirrt*) Nein, weil es nicht stimmt. Das Gegenteil sogar. Aber, - war das ein Unfall? Grausig.

FÄRBER Könntest du dich beruhigen, könntest du mir antworten: hast du einen Paß, ja oder nein?

NANOU Die Wahrheit... das ist abstoßend.

FÄRBER Abstoßend, die Wahrheit, du hast Recht, - ohne Paß wirst du loslaufen, Richtung Fluß, bis zur Brücke, dort wird man dich erwarten, auf der Brücke, ein paar Männer, sehr höflich, einer davon gibt dir ein Taschentuch, den Geruch kennst du bereits... Chloroform. Willst du weiter hören? Soll ich dir das Haus beschreiben, in dem du aufwachen wirst? Die Zimmer dort? Die Mädchen dort?

NANOU Woher wollen Sie das wissen?

FÄRBER *(deutet nun selbst gegen seinen Kopf)* Hier, sieh, er ist verschoben, etwas zur Seite gedrückt, doch nicht wirklich verändert... wie diese Grenze, verschoben, nur verschoben, - heute kaum anders als damals, als ich noch verantwortlich war. Nicht eine Stecknadel wechselte die Seite ohne mein Wissen. Waffen, Alkohol, Schmuck, nichts Großes, kleine Gaunereien, Bagatellen, 'Stecknadeln'... *(Pause, dann ebenso unbelastet)* ...Mäd-chen.

Nanous Blick. Färber reagiert sofort, gereizt.

Was siehst du mich so an? Freiwillig! Hier wurde nicht geschleppt. Aus freien Stücken, ich betone, ohne Zwang, Gewalt, gab es hier nicht, andere Stationen vielleicht, davon habe ich gehört, darüber weiß ich nichts, nur soviel: hier nicht! Zumindest nicht mit meiner Kenntnis. *(allmählich lauter werdend, ein Zurufen, wie vor Gericht)* - Darauf habe ich geachtet. *(schweigt)* - Und nur deshalb habe ich die Mädchen selbst befragt. *(schweigt)* - Ja, stets dieselben Fragen. *(schweigt)* - Stets derselbe Dialog. *(schweigt)* - 'Freiwillig?' Antwort: 'Ja.'

'Aus freien Stücken?' Antwort: 'Ja.'
'Du tust das ohne Zwang?' Antwort: 'Ja.'
'Keine Gewalt?' - 'Ja', haben die Mädchen gesagt,
ständig ja, immer ja, ja, ja...

NANOU Ja, glaube ihnen doch.

FÄRBER *(schreit)* Und es war genau so! Exakt so!

NANOU Sicher, ja.

*Nanou sieht ihn nur an, schweigt. Und jetzt
hält sie die Stille sogar aus.*

FÄRBER *(da sein Blick auf Nanou fällt)* Nicht alle so
jung wie du, nicht alle so hübsch wie du, doch am
Ende alles diegleichen, dieselben; wenn ich zu-
rückdenke, ein und dasselbe Mädchen... wie das
Photo einer Schulklasse, die Mädchen sitzen dicht
beieinander, ihre Gesichter aber sind schwarz
übermalt, verloschen, manche sogar herausge-
schnitten, ja, herausgeschnitten, sobald sie aus
meinem Zimmer traten und auf die Brücke zuliefen,
gab es sie nicht mehr, - ohne Paß.

*Nanou schweigt. Färber hält ihrem Blick
nicht stand.*

Was hätte ich tun können? Solche Mädchen hält
niemand auf. Sie wären über die Minen gelaufen,
durch den Fluß geschwommen, in die elektrischen
Zäune gerannt, - so haben sie zumindest eine
Weile noch überlebt.

*Nanou schweigt. Färber hält ihrem Blick
nicht stand.*